

Liebe Eltern!

Liebe Eltern!

Ihrem Kind stehen ein Krankenhausaufenthalt und eine Operation bevor. Diese oft neue und ungewohnte Situation stellt eine große Herausforderung für die gesamte Familie dar. Wir, das Team der Kinderchirurgie, haben Verständnis für Ihre Ängste und Sorgen und versuchen Sie in dieser Ausnahmesituation bestmöglich zu unterstützen. Auch Sie als Eltern können einen wesentlichen Beitrag leisten, um den Aufenthalt für Ihr Kind so angenehm wie möglich zu gestalten.

Dabei ist es wichtig, dass sie sich ausreichend informieren, um ihr Kind altersentsprechend auf den Krankenhausaufenthalt und die Operation vorbereiten zu können. Bei der Vorbereitung Ihres Kindes ist zu berücksichtigen, was es bereits verstehen kann und was es wissen will.

Was kann Ihr Kind schon verstehen?

Das Denken von Schulkindern wird zunehmend komplexer und ist nicht mehr so stark an das konkrete Erleben in einer Situation gebunden. Zusammenhänge zwischen der aktuellen Situation, ihren Ursachen und ihren Auswirkungen werden mehr und mehr verstanden. Dies führt dazu, dass Schulkind immer realistischere Erklärungskonzepte für Krankheiten entwickeln und Krankheiten auch als Ergebnis äußerlicher Faktoren begreifen. So können Kinder ab dem Schulalter zum Beispiel schon verstehen, dass eine durch Bakterien hervorgerufene Infektion die Ursache für eine Erkrankung darstellt. Ab dem Schulalter werden Kinder außerdem zunehmend dazu fähig, ihr körperliches und psychisches Befinden mit Worten zu beschreiben (z.B. können verschiedene Arten von Schmerzen beschrieben und besser lokalisiert werden). Dies erleichtert die Untersuchungssituation sowohl für das Kind als auch für den behandelnden Arzt.

Aufgrund der Fortschritte in der geistigen Entwicklung kann ein Schulkind schon das Ziel und die Funktion medizinischer Prozeduren verstehen. Dadurch wird es für die Eltern leichter, zu erklären warum Untersuchungen und Eingriffe notwendig sind, die möglicherweise als unangenehm oder schmerzhaft empfunden werden können.

Da sich ein Schulkind bereits besser in andere Personen hineinversetzen kann, versteht es schon, dass das medizinische Personal die Absicht hat, ihm zu helfen. Gleichzeitig kann es von den Erfahrungen anderer Kinder, zum Beispiel wie diese mit einer Erkrankung umgehen oder was ihnen geholfen hat, profitieren.

Aufgrund des besseren Verständnisses und der Fähigkeit sich in andere hineinzuversetzen ist im Schulalter eine bessere Kooperationsbasis gegeben. Schulkind werden unabhängiger und haben den zunehmenden Wunsch nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Für sie ist es deshalb wichtig, am Heilungs- und Gesundwerdungsprozess aktiv mitzuarbeiten.

Wie können Sie Ihrem Kind helfen?

Versuchen Sie, ruhig auf Ihr Kind einzuwirken und eine entspannte Atmosphäre herzustellen, um mögliche eigene Ängste und Anspannungen nicht auf das Kind zu übertragen. Dazu ist es von Vorteil, wenn sie sich selbst über die nötigen medizinischen Eingriffe ausreichend informieren. Holen Sie sich daher beim medizinischen Personal Hilfe und erfragen sie alles, was Sie in Bezug auf die Behandlung Ihres Kindes wissen möchten. Im Gespräch mit dem Behandlungsteam besteht die Möglichkeit, auch die eigene Ängste und Sorgen anzusprechen.

Bereiten Sie Ihr Kind in altersgerechter Form auf den bevorstehenden Krankenhausaufenthalt und die Operation vor. Zeigen Sie Ihrem Kind in einfachen Worten die Zusammenhänge zwischen Krankheitsursachen, Symptomen und notwendigen Behandlungsschritten auf. Bei einer notwendigen Blinddarmoperation erklären Sie zum Beispiel, welche Funktionen der Blinddarm hat, wo er liegt, dass er entzündet ist und die Ursache für die Bauchschmerzen darstellt und besprechen Sie mit ihm die Notwendigkeit und den Ablauf einer Operation. Verwenden Sie dabei zur Veranschaulichung kindgerechtes Bildmaterial vom Körper. Dadurch helfen Sie Ihrem Kind beim Verstehen und Einordnen der Information. In Abhängigkeit vom Alter und der Vorlieben Ihres Kindes können Rollenspiele ein geeignetes Mittel sein, um Ihr Kind auf bestimmte Situationen im Krankenhaus vorzubereiten bzw. diese zu verarbeiten. Zum Beispiel können mithilfe von Puppen oder Stofftieren bestimmte Untersuchungssituationen durchgespielt werden. Auch mithilfe von Büchern kann sich Ihr Kind über das Thema „Krankenhaus“ und „Operation“ informieren. Diese bieten Antworten auf Fragen wie zum Beispiel „Wie sieht es aus im Krankenhaus?“, „Wie sieht es in einem Operationssaal aus?“, „Wer arbeitet im Krankenhaus?“, „Was ist eine Visite?“, etc. Auf unserer Homepage finden Sie diesbezüglich eine breite Auswahl an geeigneten Büchern.

Versuchen Sie herauszufinden, welche Ängste bzw. Fragen Ihr Kind in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Krankenhausaufenthalt beschäftigen. Greifen Sie Kommentare und Fragen Ihres Kindes („z.B. wirst du da sein, wenn ich nach der Operation aufwache?“), die im Rahmen der gemeinsamen Vorbereitung auftreten, auf und gehen Sie in einem Gespräch näher darauf ein. Häufige Ängste im Schulalter beziehen sich auf die Krankheitsursachen („Ich denke, ich habe die Bauchschmerzen, weil ich etwas Schlechtes gegessen habe“), die Narkose (Angst, vor der Operation nicht einschlafen zu können oder während der Operation aufzuwachen) und die Operation selbst (Angst, dass ein umfangreicherer Eingriff durchgeführt werden muss, als vorher besprochen wurde). Vielen Kindern ist es auch unangenehm, sich bei Untersuchungen bzw. während der Operation vor dem medizinischen Personal nackt zeigen zu müssen. Nehmen Sie die Ängste und Fragen Ihres Kindes ernst und beantworten Sie sie ehrlich. Dazu gehört auch, dass Sie keine falschen Versprechungen machen und dem Kind ehrlich vermitteln, dass es nach dem Eingriff eventuell Schmerzen, Narben oder Schwellungen haben wird.

Ermutigen Sie Ihr Kind, mit den behandelnden Ärzten ins Gespräch zu kommen und die Fragen, die es beschäftigen (z. B. „wann darf ich wieder Fußballspielen?“), selbst zu stellen. Diese Fragen können Sie vorher gemeinsam mit Ihrem Kind erarbeiten. Unterstützen Sie Ihr Kind im Gespräch mit den Ärzten und den Anästhesisten, indem Sie als Begleiter dabei sind und für die Interessen Ihres Kindes eintreten. Um sich zu vergewissern, dass alle Fragen geklärt wurden, lassen Sie sich von Ihrem Kind nach dem Gespräch noch einmal erklären, was es alles verstanden hat.

Damit auf die Wünsche und Bedürfnisse Ihres Kindes optimal eingegangen werden kann, sollte es in einfache Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden (z.B. „Möchtest du im Krankenhaus Besuch von Schulfreunden

haben?“). Ermutigen Sie Ihr Kind dazu, sich vor dem Krankenhausaufenthalt genau zu überlegen, was es ins Krankenhaus mitnehmen will (z. B. Lieblingsspielzeug, Bücher, Stofftier, Malstifte, etc.), um sich während des Aufenthaltes zu beschäftigen und abzulenken. Sie als Eltern können Ihr Kind in der ungewohnten Krankenhausumgebung bestmöglich unterstützen, indem sie möglichst viel Zeit mit ihm verbringen und Verständnis und Zuspruch entgegenbringen.

Mag.^a Agnes Panagl

Mag.^a Theresa Reininger

Mag.^a Kathrin Kertesz